



Pressemitteilung

Betrifft: KKW Krümmel

Die FDP Fraktion Geesthacht spricht sich nach wie vor für den Weiterbetrieb des KKW Krümmel aus. Die jetzt eingetretenen Vorfälle haben genauso wie der Trafobrand vor zwei Jahren nichts mit der Sicherheit des Reaktors zu tun. Dessen Sicherheitseinrichtungen haben wie vorgesehen funktioniert. Seit Inbetriebnahme des KKW haben bislang 24 Schnellabschaltungen stattgefunden, das Kraftwerk ist für insgesamt 400 solcher Abschaltungen ausgelegt. In der Internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse genannt INES (INES = International Nuclear Event Scale) wird der Ausfall des Trafos als Vorfall mit der Stufe 0 (keine sicherheitstechnische Bedeutung) bewertet. Das bedeutet im Klartext, dass nach dem Auswechseln des Transformators die Anlage ohne Genehmigung der zuständigen Behörde wieder angefahren werden könnte.

Deshalb zweifelt die FDP nicht an den sicherheitstechnischen Einrichtungen des Kernreaktors. Gleichwohl missbilligen wir aber die Informationspolitik von Vattenfall im Zusammenhang mit dem Ausfall des zweiten, vom Brand von 2007 nicht betroffenen Transformators beim Hochfahren der Leistung am 04.07.2009. Ebenfalls kann die FDP Fraktion nicht nachvollziehen, dass dieser Transformator nicht gleichzeitig mit dem ausgebrannten ausgewechselt wurde. Diese Kritik richtet sich in erster Linie gegen die Vorstandsetage von Vattenfall Europe in Stockholm und Berlin. Hier sitzen die Verantwortlichen, da die Anweisungen und Vorgaben im Konzern von dort kommen. Ebenfalls mit verantwortlich sind die bislang zuständige Ministerin Gitta Trauernicht und ihre „Fachleute“, da hier offensichtlich die Kontrolle der durchgeführten Arbeiten versagt hat.

Die in den letzten Wochen durch Bürgerinitiativen und anderen KKW Gegner verbreiteten Argumente gegen den Weiterbetrieb des Kernkraftwerkes entbehren jeglicher Grundlage und haben nur das Ziel der Verunsicherung der Bevölkerung. Dies zeigte deutlich auch der von Vattenfall veranstaltete Informationstag am 11.07.2009. Viele der ca. 50 anwesenden Interessierten waren Mitglieder der Ratsversammlung oder von Bürgerinitiativen. Letztere haben dann auch wieder einmal das Wort zu führen versucht. Insbesondere der Auftritt der neu in der Ratsversammlung sitzenden Bettina Boll zeigte deutlich, dass es ihr nicht um Aufklärung, sondern nur um Anklage und Panikmache geht.

Die FDP Geesthacht setzt sich für eine zukunftsweisende sichere Energieversorgung ein. Dazu gehört ein Energiemix mit dem Weiterbetrieb der deutschen Kernkraftwerke, solange keine ausreichenden und versorgungssicheren Alternativen vorhanden sind.

Der Sicherheitsstandard der deutschen KKW's gehört zu den höchsten in der Welt. Stromimporte aus unsicheren Kernkraftwerken vor allem der Osteuropäischen Länder lehnt die FDP ab, denn ein Störfall in der Ukraine, Litauen oder Tschechien betrifft auch uns und macht nicht an Grenzen halt.

Deshalb fordern wir Vattenfall auf, alles daran zu setzen die aufgetretenen Störfälle lückenlos aufzuklären, ihre Informationspolitik deutlich zu verbessern und vor neuerlicher Inbetriebnahme die Systeme sorgfältig zu überprüfen.

Des weiteren fordert die FDP Geesthacht die Landesregierung auf die Zuständigkeit für die Atomaufsicht neu zu regeln. Das Sozialministerium ist aus unserer Sicht nicht die richtige Adresse.

FDP Fraktion Geesthacht
Rüdiger Tonn
Fraktionsvorsitzender

Mitglied des Kreistages